

„Denn wir predigen nicht uns selbst, sondern Jesus Christus, dass er der Herr ist, wir aber eure Knechte um Jesu Willen.“ (2. Kor. 4,5)

PREDIGT-IDEEN

Thema: Hes. 18,30-32
Kehre um und leb!

Zum Thema: Haben Sie schon von dem Prediger gehört, der monatelang bewegungslos auf einer Seite lag? Zu anderen Zeiten war seine Zunge am Gaumen festgeklebt und er war im eigenen Haus mit Stricken gebunden, so dass er nicht öffentlich sprechen konnte. Er heißt **Hesekiel** und ist die Schlüsselperson im Predigttext, der für den 6. Juli vorgeschlagen ist.

Seine Botschaft ist zeitlos, ob Sie nun über diesen Text an diesem bestimmten Sonntag oder bei einer anderen Gelegenheit predigen. **„Werfet alle eure Übertretungen, mit denen ihr übertreten habt, von euch ab und schaffet euch ein neues Herz und einen neuen Geist! Denn warum wollt ihr sterben, ihr vom Hause Israel? Denn ich habe kein Verlangen nach dem Tode des Sterbenden, spricht Gott, der HERR. So kehret denn um, und ihr sollt leben!“** (Hes 18,31-32)

Der geschichtliche Hintergrund

Gott hatte sein Volk durch Mose gewarnt, er würde sie in die Verbannung schicken, wenn sie ihm untreu sein würden (vgl. **5.Mo 28,63-64**). Hesekiel war in Jerusalem zum Priester ausgebildet worden. Er kannte also nicht nur das Gesetz Moses, sondern er kannte auch das religiöse Leben seines Volkes sehr gut. Aus diesem Grund war er wahrscheinlich gar nicht erstaunt, als er im Jahr 597 v. Chr. als Gefangener zusammen mit der königlichen Familie und anderen maßgeblichen Einwohnern Jerusalems nach Babylon verschleppt wurde.

Hesekiel muss wohl ein ganz besonderer Mensch gewesen sein, dass Gott ihn dazu berufen konnte, zahlreiche bizarre Situationen vor seinen Zeitgenossen durchzuspielen, was ihn zu Gottes persönlichem Sprachrohr für die Juden im Exil und zu einer außergewöhnlichen geistlichen Persönlichkeit der Geschichte machte. Leider ist er nahezu unbekannt, selbst bei Bibellesern, die das Wort Gottes öfter zur Hand nehmen. Leider wird auch seine Botschaft von der Bekehrung wenig beachtet.

Der Sprachrohr Gottes und seine Botschaft

Der rote Faden, der sich durch dieses Buch zieht, ist das Gericht des Herrn über das Volk Israel wegen deren geistlicher Gleichgültigkeit und derer Götzenanbetung. Ein großer Teil des Hesekieltextes eignet sich vorzüglich zur Predigt für die heutigen Zuhörer. Zum Beispiel **33,30-32**, wo Hesekiel Israel Leichtfertigkeit vorwirft: **„Ihr sitzt hier, hört und erfreut euch an Gottes Wort, und dann missachtet ihr es.“** Kurzum, die Gemeinde Hesekiels verließ sich auf den Reichtum des



Landes, die politische Stabilität des Hause **Davids** und ihre religiösen Zeremonien, die mit dem Tempel verbunden waren. Aber sie ignorierten Gottes Wort an sie: **„Sie hören wohl deine Worte, aber sie tun nicht danach.“** (33,32) Könnten wir uns vorstellen, dass ein Sprachrohr Gottes für seine Gemeinde heute so etwas verkündet? Der Mensch wird weder durch Reichtum noch durch politische Stabilität, Religion oder das „Anhören guter Predigten“ errettet. Unsere einzige Hoffnung besteht darin, uns zu bekehren (*umzukehren*), damit wir errettet werden (*leben*).

Die Schlange auf der Stange

Gott versprach allen, die in der Wüste von Schlangen gebissen worden waren und die eiserne Schlange auf der Stange ansahen, dass sie leben würden (**4. Mose 21,8**). **Jesus** versicherte, dass so unsere Errettung geschieht: „Umkehr...Hinsehen...Leben.“



„Wer sie ansieht, soll leben‘ (Joh. 3,14). *„So ein Quatsch‘, sagten die Leute und starben weiter an den Schlangenbissen. Selbst 3000 Jahre später ist das immer noch die Einstellung. ‚So ein Quatsch‘, sagen die Leute und gehen weiter an ihren Sünden zugrunde. Bis auf die, die zu Jesus aufsehen. Jesus am Kreuz ist Gottes Weisheit letzter Schluss. Er ist Gottes letztes Angebot an die Menschen. Der erste, der es gewagt hat, auf Jesus am Kreuz zu schauen, war ein Verbrecher. Dass Gottes Sohn für uns am Kreuz stirbt, ist das Verrückteste, das je auf dieser Erde passiert ist.“* – **Theo Lehmann**

Eine Frau wird freigesprochen

In **Johannes 8** wird eine Frau mit eher bunt kariertem Lebenslauf zu Jesus gebracht. Die Frau starrt mit leerem Blick auf den Boden. Ihr verschwitztes Haar ist verklebt. Heiße Tränen laufen ihr schmerzlich über die Wangen. Ihre Lippen sind zusammengedrückt, ihr Kiefer ist verspannt. Sie weiß, sie wurde hineingelegt. Sie will nicht aufschauen. Stattdessen schaut sie auf die Steine in ihren Händen. Sie möchte weglaufen. Aber wohin? Und dort hört sie auf einmal: **„Ich verurteile dich auch nicht. Gehe hin und sündige nicht mehr.“** Jesus sagt nicht, dass ihr Benehmen akzeptabel ist. Er sagt eher das Gegenteil und

ermahnt sie, ihr Leben zu ändern. Sie soll das tun, was gut, recht und Gott wohlgefällig ist.

Sie dreht sich um und geht Schritt für Schritt in die Anonymität. Man hört und sieht nichts mehr von ihr. Der Bericht lässt uns vermuten, dass die Vergebung, die sie empfangen hat, ihr einen nagelneuen Lebensstart beschert hat.

„**Gehe hin und sündige nicht mehr**“, sagte Jesus zur Ehebrecherin am Ende der Geschichte. Das ist also die Grenze zwischen dem Gebot Gottes und dem, was Menschen so oft wollen und tun, nicht aufgehoben. Jesus verdammt nicht, er richtet auf, und er lässt uns nicht absinken in laue Beliebigkeit.“ - **Kurt Schein**, *Factum*, 7/8/02 S.29

„**Und ich will ihnen ein anderes Herz geben und einen neuen Geist in sie geben und will das steinerne Herz wegnehmen aus ihrem Leibe und ihnen ein fleischernes Herz geben**“ (11,19).

Ein neues Herz in Südafrika

Der südafrikanische Arzt **Dr. Christiaan Barnard** war der erste, der eine erfolgreiche Herztransplantation durchgeführt hat. Seine zweite Transplantation wurde 1968 in Südafrika



an **Philip Blaiberg** vorgenommen. In den Tagen nach der Operation fragte Barnard seinen Patienten, ob er sein Herz sehen wolle. Als er ja sagte, gab man ihm ein Glas von einem Regal. Es folgten ein paar Minuten des Schweigens, in denen ein Mensch zum ersten Mal in der Geschichte sein eigenes Herz

anschaute. Schließlich sagte Blaiberg: „Das ist also das alte Herz, das mir so viele Probleme bereitet hat!“ Er gab das Glas zurück und widmete sich fortan dem neuen Leben mit seinem neuen Herz.

Er war lieber Schürzenjäger

In den 50ern gab es einen bekannten Hollywood Radio Moderator namens **Stuart Hamblen**, der für seine Trunksucht und Frauengeschichten berüchtigt war. Ein Hit seinerzeit war sein Song: *"I won't go hunting with you Jake, but I'll go chasing women"* (Ich gehe nicht auf die Jagd mit dir, Jake, ich bin lieber Schürzenjäger).

Eines Tages kam ein junger Prediger, um eine Zeltevangelisation abzuhalten. Hamblen lud ihn zu seiner Radioshow ein. Hamblen war Sohn eines Methodistischen Pastors und fühlte sich dem Prediger angezogen. Somit ging er einer Einladung, die Zeltevangelisation zu besuchen, nach.

Während der Veranstaltung sagte der Prediger: „*Es gibt hier einen Mann im Publikum, der nichts anderes als ein Heuchler ist.*“ Hamblen war überzeugt, dass er allein damit gemeint war. Er versuchte die Botschaft einfach zu vergessen, aber dieser Ausspruch verfolgte ihn.

Nach ein paar Tagen erschien er an der Hotelzimmertür des Predigers und verlangte von ihm, für ihn zu beten! Sie unterhielten sich drei Stunden lang. Dann fiel Stuart auf seine Knie und schrie unter Tränen zu Gott.

Kurz und gut, Stuart hörte auf zu trinken, hörte auf mit der Schürzenjägererei, hörte auf mit allem, was „Spaß“ machte. Schon bald war er kein Hollywoodliebling mehr. Zum Schluss warf ihn die Rundfunkanstalt hinaus, als er sich weigerte, für eine Brauerei zu werben. Er musste harte

Zeiten durchmachen, versuchte, ein paar „christliche“ Lieder zu komponieren, aber das einzig erfolgreiche war „*This Old House*“ (Dieses alte Haus). Als er sich weiter abmühte, nahm ihn sein alter Freund John zur Seite und sagte: „*All deine Not fing an, als du 'fromm geworden' bist. War es das wert?*“

Stuart sagte einfach: „Ja.“

Dann fragte sein Freund: „*Dir hat doch der Alkohol immer so gut geschmeckt. Vermisst du ihn denn nie?*“

Worauf er antwortete: „Nein.“

John meinte: „*Ich verstehe nicht, wie du ihn so leicht aufgeben konntest.*“

Stuart antwortete: „*Es ist kein großes Geheimnis. Bei Gott ist alles möglich.*“

John meinte: „*Das hört sich an wie ein Schlagwort. Du solltest ein Lied darüber schreiben.*“

Und der Rest ist Geschichte.

Hamblen komponierte das bekannte Lied „*It Is No Secret*“ („Es ist kein Geheimnis“) mit dem Refrain:

*Es ist kein Geheimnis, was Gott tun kann.
Was er für andere tat, wird er für dich tun.
Mit offenen Armen heißt er dich willkommen.
Es ist kein Geheimnis, was Gott tun kann ...*“

Die Geschichte wird noch bedeutsamer, wenn man weiß, dass Hamblens Freund **John Wayne** hieß, und dass der Prediger, kein anderer als **Billy Graham** war.

„**Wenn sich aber der Gottlose bekehrt von allen seinen Sünden, die er getan hat, und hält alle meine Gesetze und übt Recht und Gerechtigkeit, so soll er am Leben bleiben und nicht sterben. Es soll an alle seine Übertretungen, die er begangen hat, nicht gedacht werden, sondern er soll am Leben bleiben um der Gerechtigkeit willen, die er getan hat. Meinst du, dass ich Gefallen habe am Tode des Gottlosen, spricht Gott der HERR, und nicht vielmehr daran, dass er sich bekehrt von seinen Wegen und ma Leben bleibt?**“

(Hes 18,21-23)

Zum Schluss

Europa muss sich vielen gesellschaftlichen Herausforderungen stellen, aber keine von diesen übertreffen die Probleme des menschlichen Herzens. Unsere Herzen sind genauso, wie Jesus sie beschrieben hat. Sie sind das Grundproblem aller sozialen Missstände, die in allen Gesellschaften herrschen. Soziologen und Wirtschaftsberater sind schnell dabei, Vorschläge zur Lösung der Probleme zu machen, aber Gottes Wort besteht ganz klar darauf, dass nicht die äußeren Umstände, sondern das menschliche Herz letztendlich die Quelle aller Probleme ist (vgl. **Jesus** Stellungnahme bei **Mt 15,19-20**). Mit dem Propheten Hesekeil haben Prediger die Ehre, überall und jederzeit die Verheißung Gottes zu verkündigen:

„**Ich will euch ein neues Herz und einen neuen Geist in euch geben und ich will das steinerne Herz aus eurem Fleisch wegnehmen und euch ein fleischernes Herz geben. Ich will solche Leute aus euch machen, die in meinen Geboten wandeln und meine Rechte halten und danach tun.**“ (Hes 36,26-27)

